



1. Idee einer Bühne I, Acryl-Leinen, 60x60 cm
 2. Akademische Einrichtung, Acryl auf Leinen, 70x50 cm
 3. Hygienisches Gedankenbild, Acryl-Mischtechnik-Leinen, 70x50 cm

Urbilder intuitiver Seelenzustände.

Ein geerdeter Mensch - der erste Gedanke bei einem Telefonat mit dem Künstler Michael Unterluggauer. Ein Osttiroler, unüberhörbar. Heiteres Wesen, ebensolches Lachen und ehrliche Auskunft: Michael Unterluggauer beschreibt seinen künstlerischen Werdegang nicht mit abstrakten Worten, vielmehr erzählt er frei „von einer zufällig gewachsenen Lebensentscheidung“, die ihn zur Malerei führte.

Text: Julia Sparber
 Fotos: Michael Unterluggauer,
 Marika Wille-Jais

Michael Unterluggauer ist 1953 in Lienz geboren und legt schon zu Beginn seines Kunstschaffens keinen besonderen Wert auf den Ausdruck eines narrativen Bildinhalts. Er hat sich im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung an eine intuitive Malerei, als Ausdruck seiner realen Sehnsüchte, herangetastet. Seine Motive sind für ihn Urbilder aus „Farben von Stimmungen und Seelenzuständen“.

Michael Unterluggauer ist eloquent im Beschreiben seines Tuns, weil ihn sein Gegenüber fesselt und er sich der Wirkung des Dialoges bewusst ist. Heute weiß er, inwieweit als Kunstschaffender Interaktion zulässig ist, aber „es gab Zeiten, in denen ich der Meinung war, dass ein Betrachter meiner Bilder ohne meine Hilfestellung ratlos ist. Tatsächlich zweifelte ich auch an der Aussagekraft meiner Arbeiten, wenn jemand unberührt daran vorbeiging.“ Eine selbstkritische Reflexion, die sich in weiterer Folge als Motivation erwies. Der Pädagoge Michael Unterluggauer wollte seit jeher seinen SchülerInnen das didaktisch begründete Gerüst einer

bildnerischen Erziehung mitgeben, um mit ihnen den Sinn für kreatives Schaffen zu schärfen. Der Maler in ihm bediente sich der Freiheit unterschiedlichster Gestaltungsmöglichkeiten und entwickelte sein eigenes, intuitives Gespür für die Malerei Schritt für Schritt. Für die Hauptschule Nußdorf-Debant entstand als Auftragswerk ein Wandgemälde über dem Eingangsbereich, das mit starkem Symbolcharakter die Institution Schule und deren wechselvolle Gemeinschaft thematisiert.

Seine Vorbilder

Als Mentor bezeichnet der Künstler seinen damaligen Lehrer Prof. Adolf Luchner, der ihn ermutigte, „aus dem Bauch heraus zu malen“. „Mein erstes, intuitives Aquarell zeigte ich ihm ziemlich verängstigt und beschämt, der mit einem überraschten 'Ja, so geht's!' geantwortet hat ...“ Diese Bestätigung ließ ihn offener werden, mutig zu bearbeiten und den gefestigten Formen ihre Auflösung zuzugestehen. Michael Unterluggauer sieht

sich als Maler des Nonkonformismus, jedoch die ursprüngliche Höhlenmalerei, wie auch klare Formen der Plastik, der Skulptur und vor allem verschiedenste Architekturbeispiele aus unterschiedlichen Epochen, faszinieren den Künstler Unterluggauer. Deshalb finden sich in seinen Werken geometrisch gewählte Kürzel, wie Rechtecke und Quadrate, aber auch regelmäßig aneinander gereihte Pinselpartien. Seine Bilder werden von grafischen Elementen begrenzt und gleichzeitig als untergeordnetes Erkennungsmerkmal eingesetzt. Damals waren Landschaften, Stilleben und Personenstaffagen in subtil gewählter Gegenständlichkeit, seine bevorzugten Stilcharakteristika. Eine Abstrahierung war nur schemenhaft erkennbar. Erst Mitte der 90er Jahre wechselte sich sein Darstellungsprinzip – durch die Begegnung des extrovertierten Künstlers Peter Mairinger. Das expressiv gegenstandslose Sujet erhielt mehr und mehr organische Strukturen und menschliche Gestalten wurden als Emotionsträger eingearbeitet, wie auch Motive zuordenbar wurden. Michael Unterluggauer setzt bevorzugt Mischtechniken ein, in denen neben Acrylfarben, auch Öl und Aquarell mit grafischen Akzenten kombiniert und als Collage angelegt werden. Sein intuitives Kunstwollen rückte immer stärker an die Öffentlichkeit, Ausstellungen in Nord-, Ost- und Südtirol, in Salzburg, in Florenz und in Deutschland, ließen die Sicherheit in ihm reifen, den richtigen Weg beschränkt zu haben. In seinen emotionsgeladenen Bildern möchte er sich Momente der reinen Wahrnehmung bewahren und Regelmäßigkeiten vermeiden.



Arbeiten von Michael Unterluggauer in der Galerie Angerer, 6123 Vomperbach bei Schwaz

24. April bis 20. Mai 2010
 Vernissage am Freitag, 23. April 2010, 19 Uhr

Nach telefonischer Vereinbarung zu sehen:
 0650/ 4822203 oder 0699/17127706.

www.galerie-angerer.com



4. Firewall, Mischtechnik auf Leinen, 100x100 cm
 5. Schritt für Schritt, Acryl-Leinen, 60x60 cm

Der Künstler spricht vom „Bedeutungsfeuer“, das in ihm brennt und sich aus Freiraumzugeständnissen mit nur wenigen Wiederholungen speist. Michael Unterluggauers Malerei ist ein interessantes Wechselspiel, dem sich der Betrachter ebenso intuitiv hinzugeben hat, um den provozierten Spannungsbogen zu verstehen, den der geerdete Künstler in klaren, authentischen Worten beschreibt.